

**Friedensgebet für die Ukraine in der Stadtkirche St. Michael
am Freitag, 25. Februar 2022, 18 Uhr
2. Tag des Krieges Putin-Russlands gegen die Ukraine**

*Meinst du, die Russen wollen Krieg?
Befrag die Stille, die da schwieg,
im weiten Feld, im Pappenheim,
befrag die Birken an dem Rain,
dort, wo er liegt in seinem Grab,
den russischen Soldaten frag!
Sein Sohn dir drauf die Antwort gibt:
Meinst du, die Russen wolln,
meinst du, die Russen wolln,
meinst du, die Russen wollen Krieg?*

Mir klingt dieses in der DDR bis 1989 oft gesungene Lied von Jewgeni Jewtuschenko [1961] noch aus der Ferne nach. Lange haben wir geglaubt, dass die leidvolle Geschichte von Krieg und Vernichtung des 20. Jahrhunderts heilen könnte:

*3. Der Kampf hat uns nicht schwach gesehn,
doch nie mehr möge es geschehn,
dass Menschenblut, so rot und heiß,
der bittren Erde wird zum Preis.
Frag Mütter, die seit damals grau,
befrag doch bitte meine Frau.
Die Antwort in der Frage liegt:
Meinst du, die Russen wolln,
meinst du, die Russen wolln,
meinst du, die Russen wollen Krieg?*

Die „Antwort“ auf diese Frage, die Putin und seine Vasallen - nicht das russische Volk - gegeben haben, hielten wir, nach allem, was passiert ist, für ausgeschlossen.

Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest. Da zog einer von denen, die bei Jesus waren, sein Schwert. Er schlug nach einem der Männer, die dem Hohepriester unterstanden, und hieb ihm ein Ohr ab. Da sagte Jesus: »Steck dein Schwert wieder zurück an seinen Platz. Denn alle, die zum Schwert greifen, werden auch durch das Schwert umkommen. (Mt. 26,51-52 BasisBibel)

Man möchte es dem Diktator in die Ohren schreien. Man möchte es den ihm nahestehenden Bischöfen der Russisch-Orthodoxen Kirche unüberhörbar in Erinnerung rufen: *Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.* Bitte lasst euch vom Friedenstiften nicht abschrecken, ihr Gotteskinder in Russland! *Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden (Mt. 5,6.9).* Das Licht der heutigen biblische Tageslosung in meinem Kalender trifft wahrhaftig ins „Schwarze“. Krieg ist kein Mittel der Politik, sondern ihr Verlust. Krieg ist keine Antwort, sondern eine Absage an das Wort. *Wer*

zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen. Aber bis dahin kommen andere zu Tode! Wieviel Opfer wird dieser Irrsinn in der Ukraine kosten, Tote, Verletzte, an Leib und Seele Beschädigte? Wird der Brand sich über dieses Land hinaus ausbreiten?

Putin bricht alle Verträge, hält sich an keine Regeln. Die Regierenden suchen verzweifelt nach Sanktionen und Lösungen. Mit ihnen zusammen sind wir zutiefst erschrocken. Unsere laute Klage und unsere stille Ohnmacht schreien zum Himmel. Schaffen wir es, nicht mit gleicher Münze heimzuzahlen? Können wir Rachegeanken bezähmen? Werden wir uns an die von Despoten gebrochenen Regeln halten, die uns die Bibel, die Menschenrechtscharta, die geltenden Friedensabkommen auferlegen?

*solange christus zur Hölle fährt
weils Höllen gibt auf der Welt*

*werden die wege zu Hölle
mit ja-sagern gepflastert sein*

*werden die pfade zum Himmel
von nein-sagern gebahnt*

Kurt Marti¹

Sollen wir auch zum Schwert greifen? Es tut im Herzen weh, so fragen zu müssen. Militärische Ausrüstung für die Ukraine? Dort läuft die Generalmobilmachung. Bange Fragen. Helfen jetzt mehr Waffen oder machen sie am Ende alles noch schlimmer?

Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen. Kluge PolitikwissenschaftlerInnen und RusslandexpertInnen bekräftigen dieses prophetische Wort. Putin wird nicht durchkommen. Wenn er siegt, wäre sein Sieg ein Phyrhussieg, ein Sieg auf Zeit. Der Krieg wird länger dauern, es wird ein Abnutzungskrieg sein, aber es wird keine Rückabwicklung der Geschichte geben. Am Ende wird Putin selbst darüber scheitern.

Doch heute wissen wir noch nichts. Die Zukunft liegt im Dunkel und nicht in unserer Hand. Möge Gott zum Guten leiten und bewahren. Wir haben die Hoffnung auf den Frieden, den er uns zuspricht und der da wirklich wird, wo man ihm vertraut. Manchmal dauert es sehr lange, bis der Schmerz, die Wunden, die Hoffnungslosigkeit, die Wut, die Angst sich legen. Wir sehr hoffen wir auf Zeichen des Friedens, auch wenn vieles um uns herum auf Krieg verweist.

Lasst uns vor Gott bringen, was wir erbitten wollen:

Fürbittengebet (mit EG 178.9, Kyrie der orth. Liturgie aus der Ukraine)

Gott, wir bitten Dich für die Menschen in der Ukraine,

¹ In: K. Marti: gott gerneklein. Gedichte, Stuttgart 2015, S. 34.

die immer mehr Not leiden
in der zunehmenden Eskalation mit Russland.
Wir bitten Dich, erbarme Dich über die Opfer der Gewalt,
und hilf ihnen, sich und ihre Kinder in Sicherheit zu bringen.
Wir rufen zu dir:

Alle: Kyrie eleison

Steh den Familien der Soldaten bei,
in ihrer Sorge und Todesangst.
Stoppe die Kriegstreiber,
ihre Lügen und ihre Hassparolen!
Gib Deinen Geist des Friedens
in die Herzen der Mächtigen.
Lass sie diplomatische Ideen voranbringen
und neue Lösungen für die alten Konflikte finden.
Wir bitten dich:

Alle: Kyrie eleison

Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Russland,
der Ukraine, Belarus, den USA und der EU,
dass sie Wege aus der Eskalation finden.
Lass uns alle abrüsten mit Worten und Taten.
Erweiche die Herzen derer, die hart geworden sind.
Bewahre uns vor der Willkür der Mächtigen dieser Welt
und bringe sie zur Erkenntnis ihrer Grenzen.
Segne uns mit deinem Frieden,
damit dein Friede sich auf Erden ausbreite!

Alle: Kyrie eleison

Du siehst uns in all unser Hilflosigkeit.
Du hörst das stammelnde, angstvolle Beten
der vielen Menschen in der Ukraine, in Russland,
in Europa und weltweit.
Wir flehen für sie und gemeinsam mit ihnen:

Alle: Kyrie

Spendenbitte

Der Krieg gegen die Ukraine trifft eine ohnehin notleidende und schwer traumatisierte Bevölkerung. Drei Millionen Menschen benötigen akut humanitäre Hilfe. Seit Beginn des Konflikts im Osten des Landes, also seit vielen Jahren, ist die Diakonie Katastrophenhilfe vor Ort aktiv. Sie ist mit ihren Partnern vor Ort und tut alles, um Überleben zu sichern, Nahrungsmittel und Trinkwasser zu verteilen und Notunterkünfte für die vertriebenen Familien bereitzustellen.

Den Preis für diesen Krieg werden Menschen zahlen, die vollkommen unverschuldet ihr Zuhause oder ihre Sicherheit verlieren. Es wird damit gerechnet, dass die Zahl an Notleidenden in den kommenden Tagen massiv steigt. Deshalb wird dringend um Ihre Spende gebeten!